

MEINE MEINUNG

Heike Enzian über Pläne für Feste im Sommer



Jetzt an Freude denken?

Groß war die Hoffnung, nach zwei Jahren Pandemie auf einen halbwegs normalen Sommer zuzusteuern. Mit allem, was dazu gehört. Gerade hatten Künstler, Schausteller, Veranstalter aufgeatmet, bestand doch die Aussicht auf ein Stück Normalität. Was für viele von ihnen eben auch bedeutet, nach einer langen Durststrecke endlich wieder arbeiten und damit Geld verdienen zu können.

Doch nun ist nichts mehr wie vorher. Bilder eines schrecklichen Krieges in Europa erreichen jeden von uns. Und damit stellt sich die Frage: Darf man jetzt an Freude denken? An Rummel oder Festival? An Theater oder Konzerte?

Ja, es mag im Moment vielen Menschen auch hier nicht nach Feiern zumute sein. Aber sich ganz zu verkriechen, das geht auch nicht. Großveranstaltungen erfordern einen hohen Aufwand im Vorfeld. Deshalb sind die Organisatoren gut beraten, weiter an den Plänen festzuhalten. Die Menschen sehnen sich bei aller emotionaler Anspannung etwas nach Ablenkung. Und eines darf man nicht vergessen: Große Feste sind immer auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Region.

So bleibt bei aller Dramatik dieses Krieges vielleicht doch irgendwo ein Funken Hoffnung, dass sich die Vernunft durchsetzt und das Leiden ein Ende hat. Damit die Freude wieder zurückkehrt.